



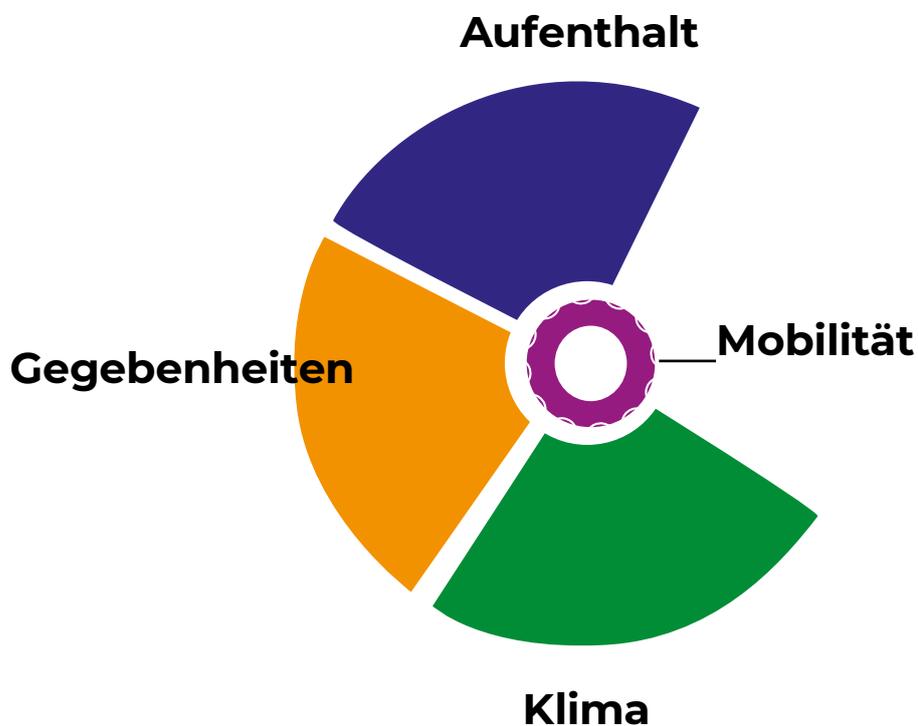
# Ergebnisse des Tal-Gipfels 2023



# Inhalt

Ergebnisse des Tal-Gipfels 2023 .....	3
Bevölkerung und Haushalte im Tal und .....	4
Kurzzusammenfassung der Ergebnisse.....	5
Handlungsempfehlungen der Tal-Gipfel-Teilnehmenden .....	6
Offene Fragen:.....	11
Impressum.....	12

## Zuordnung:



# Ergebnisse des Tal-Gipfels 2023

## Tal-Gipfel Teilnehmende

Der Workshop zum Thema „Straße anders denken“ fand vom 20. bis 22.10.2023 im Pfarrsaal der Heilig-Geist-Kirche statt. Bei dieser Kooperationsveranstaltung wurden in einem partizipativen Format die Anforderungen an eine Gestaltung der Tal-Straße erarbeitet.

Die Veranstaltung wurde organisiert in Kooperation von der Initiative Stuhldisteln<sup>1</sup>, dem Münchner Forum für Stadtentwicklungsfragen e.V.<sup>2</sup>, BenE-Muenchen e.V. Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie intensiver Beteiligung von Akteuren der örtlichen Bürgerinitiative.

Die Teilnehmenden aus der Bürgerschaft, Verwaltung und Politik haben Handlungsempfehlungen an Planerinnen und Planer sowie Entscheiderinnen und Entscheider als zentrales Ergebnis zusammengetragen.

Von den 40 Teilnehmenden (ohne die drei Moderator\*innen) waren 35 Gäste, davon kamen 15 aus dem unmittelbaren Umfeld des TALs. Vier arbeiten in der Verwaltung (Bau- und Mobilitätsreferat des BA Altstadt). Ein Stadtrat von der CSU, einer von der Grünen/Rosa Liste und die Bezirksausschuß-Vorsitzende Andrea Stadler-Bachmeier verfolgten den Prozess aufmerksam.

Sie trugen zu einer großen Bandbreite von Sichtweisen bei, die ergänzt wurden durch zwei Juristinnen, zwei Erzieherinnen (Blickwinkel der Kinder), einem Chemiker, (für das Klima) einem Steuerberater, einer Tourismusvertreterin, drei Gastronominnen, einer Ärztin, einem Handwerker, einer Einzelhändlerin

(als vor Ort Arbeitende), zwei Kulturschaffende, Wirtschaftswissenschaftler sowie Regional- Sozial- und Stadtplanende.

Drei Journalisten und zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der TUM haben unseren Workshop begleitet. Neben den Mitorganisatoren haben die Münchner Initiative für Nachhaltigkeit (M.I.N.), Greencity e.V., die Seidlvilla e.V., die Glockenbachwerkstatt und die Technische Universität München sich als sachkundige und neugierige Institutionen eingebracht. Sie sind an der Dokumentation und den weiterführenden partizipativen Prozessen interessiert, auch was die Übertragbarkeit auf Prozesse und Planungen des öffentlichen Raumes betrifft.

1 <https://stuhldisteln.de/> 

2 <https://muenchner-forum.de/> 

3 <https://bene-muenchen.de> 

## Bevölkerung und Haushalte im Tal und Umgebung

(Maximilianstr. südl., Thomas-Wimmer-Ring westl., Frauenstr. nördl., Viktualienmarkt, Sparkassenstr., Pfisterstr., Hofgraben)

	Tal	Umgebung	München
Bevölkerung gesamt	303	1817	
0-17 Jahre	25 = 8%	139 = 8%	16%
18-64 Jahre	238 = 79%	1392 = 77%	67%
65 Jahre und älter	40 = 13%	286 = 15%	17%
nichtdeutsch	90 = 30%	474 = 26%	30%
weiblich	139 = 46%	850 = 47%	50,6%
Haushalte gesamt	219	1299	
1 Person	160 = 73%	953 = 74%	54%
2 Personen	43 = 20%	236 = 18%	25%
3 Personen	9 = 4%	65 = 5%	10%
4 Personen und mehr	7 = 3%	45 = 3%	11%
mit Kindern	17 = 8%	93 = 7%	18%

Quelle: Statistisches Amt München 31.12.2022

# Kurzzusammenfassung der Ergebnisse

- ◆ bei der Planung und Gestaltung öffentlicher Räume in München sollen Betroffene und Interessierte frühzeitig, nämlich vor Beginn konkreter Planungen, einbezogen, Transparenz über Maßnahmen, Planungsstände und Entscheidungsspielräume offengelegt und leicht zugängliche Partizipationsmethoden angewendet werden



Foto: Friedrich Grössing

- ◆ das Münchner Tal soll beziehungsweise auf seine Geschichte als Handelsstraße entwickelt werden, keine Partymeile, sondern eher eine Vielfalt ausdrückende Platzstraße sein
- ◆ der Verkehr auf der Straße soll reduziert und beruhigt werden, motorisierte Zugänglichkeit soll nur Anwohnenden und Lieferanten ermöglicht werden im Sinne einer „zona traffico limitato“
- ◆ das Tal soll auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereitet werden durch mehr Bäume und geeignete Wasserspeicherung und -nutzung
- ◆ die Aufenthaltsqualität soll verbessert werden, wobei dem Areal rund ums Isartor und dem Merkurbrunnen besonderes Potenzial zukommt
- ◆ die Belastung durch Müll und menschliche Notdurft soll durch mehr Mülleimer und Toiletten, aber auch durch grundlegende Vermeidung von Einwegverpackungen verringert werden.

Als mögliche Aufträge an die Stadtverwaltung wurde abgeleitet:

- ◆ ein individuelles Straßendesign und neue/angemessene Formen der Partizipation zu erproben
- ◆ einen Wettbewerb auszuschreiben, der basierend auf den Ergebnissen des Tal- Gipfels einen Entwurf macht, der dann wieder partizipativ rückgekoppelt wird
- ◆ zu prüfen, unter welchen Bedingungen der bis in die 1960er Jahre querfließende Bach wieder wieder an die Oberfläche geholt werden kann

# Handlungsempfehlungen der Tal-Gipfel-Teilnehmenden

Die folgenden kondensierten Ergebnisse wurden von den Beteiligten am abschließenden Sonntag zusammengetragen. Diese Ergebnisse stellen Handlungsempfehlungen dar:

- ◆ ...insbesondere an die Planerinnen und Planer, die das Münchner Tal vordenken (sollen) und an die Entscheiderinnen und Entscheider, über den Prozess zur Gestaltung des Tals
- ◆ ...aus Sicht der Teilnehmenden des Tal-Gipfels vom 20. bis 22. Oktober 2023

## Handlungsempfehlungen zur Partizipation von Interessierten und Betroffenen:

- ◆ frühzeitiges Einbeziehen von Betroffenen vor Beginn des Planungsprozesses inklusive angemessener Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit
- ◆ Transparenz über den Planungsstand, den Stand des Prozesses und die Entscheidungsspielräume (kurzfristige Maßnahmen vs. langfristige Umsetzungen) und (rechtliche) Rahmenbedingungen schaffen
- ◆ Spielraum-Klärung: was ist überhaupt möglich? (Baumpflanzungen benötigen ausreichend Platz im Untergrund)
- ◆ Partizipations-Methoden nutzen, die auch die leisen Akteure hörbar machen und die Bürger mit z. B. Feuerwehr, Polizei, Planern usw. in Austausch bringt, die Vorgesdachtes erfahrbar machen (z.B. durch provisorische Installationen); Bedürfnisse sammeln
- ◆ leicht verständliche Darstellung des betroffenen Ortes, z.B. als Karte; sinnlich-spielerischen Zugang, z.B. durch Wahrnehmungsspaziergang
- ◆ regelmäßige Nutzung des Erfahrungswissens von örtlichen Stakeholdern bei Zwischengesprächen im Planungs- und Entscheidungsprozess (Dialog, nicht punktuell)
- ◆ schrittweise Umsetzung, um den Betroffenen zu erlauben, sich an Änderungen zu gewöhnen (nicht 5 Jahre planen und erst dann alles auf einmal umsetzen, sondern frühzeitig ausprobieren)
- ◆ erwünscht ist eine „Ermöglichungshaltung“ seitens Entscheider\*innen/Planer\*innen im Rahmen des rechtlichen Spielraumes (Brandschutz, Denkmalschutz, STVO, ...) und eine Kooperationshaltung aller Stakeholder (inklusive der Anwohnenden, aber auch von Kindern, Künstlerinnen und Künstlern)

## Handlungsempfehlungen zur allgemeinen und wirtschaftlichen Ausrichtung des Tals:

- ◆ Das künftige Tal sollte an die Geschichte als Handelsstraße anknüpfen, mit kleinen, gern handwerklichen Geschäften und kulturellen Angeboten. Wichtig wäre der Erhalt der mittelständischen Struktur. → öffentliche Darstellung der Tal-Geschichte
- ◆ Nicht noch mehr Großgastronomie (eher erwünscht: kleine Cafés).
- ◆ **Betonung des Tals als Platzstraße und einer „Hauptschlagader zum Herzen der Stadt“, sowie als Ort für Demonstrationen**
- ◆ Erhalt der Vielfalt: funktionale sowie soziale Mischung in der Gebäudenutzung; Orte für nachhaltige Produktion bzw. Konsum, z.B. Repair-Café
- ◆ Prüfung: mögliche Umwidmung in ein „urbanes Gebiet“ prüfen, um bestimmte Nutzungen ausschließen zu können (z.B. Sexshops, Spielhallen)
- ◆ Veränderungen im Tal sollten im Kontext der Umgebung betrachtet werden



Tal-Gipfel-2023 Teilnehmende, Foto: Bernadette Felsch



Illustration: Christoph Gremmer



## Handlungsempfehlungen zur Gestaltung der Mobilität im Tal:

- ◆ Zurückdrängen des auswärtigen motorisierten Verkehrs (Autos, LKW), Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20km/h durch bauliche Maßnahmen und bremsende Markierungslösungen
- ◆ Das Tal als Bereich, in das Zugang nur für Anwohnende, Lieferanten und Akteure mit Anliegen (lizensiert) einfahren dürfen (z.B. Patiententransporte) („zona traffico limitato“) → dabei Steuerung z.B. über elektronische Schranke abhängig von Nummernschilderkennung (Vorbild: Wien); abhängig von Tageszeiten und Saison; mit klarer optischer zweisprachiger Kennzeichnung
- ◆ Reduktion und bessere Verteilung der Taxistände
- ◆ Einrichtung von elektrischen Kleinbussen an S-Bahn-Stationen und Parkhäusern, die als Shuttle in die Altstadt fungieren wie z.B. die „Kavaliers“ in Ljubljana
- ◆ Reduktion von Parkflächen bei gleichzeitiger Ausweisung der Nebenstraßen für Anwohnerparken; Reduktion der erlaubten Parkdauer + Erhöhung der Kontrollfrequenz; Nutzung der Lade- und Lieferzonen für Anwohnerparken; Einbeziehung der privaten Parkplätze (z.B. im Parkhaus, Stellplatzsharing für Anwohnende auch in privaten Tief- oder Hochgaragen)



- ◆ Radleichen-Bereinigung im 4-Wochen-Takt
- ◆ Höherlegung des Platzes vor dem Merkurbrunnen, um Fahrzeuggeschwindigkeit zu reduzieren; kein Parken von PKW und Fahrrädern auf dem Platanenplatz; Betonung des Platzcharakters
- ◆ Mobilitätspunkt mit Carsharing am Tal zwecks Reduktion der PKW- Dichte
- ◆ Aufwertung der Bushaltestellen durch Sitze und WLAN
- ◆ Platz für querende Fußgänger in den Radständerbereichen am Straßenrand schaffen



## Handlungsempfehlungen zur Gestaltung des Tals in Erwartung des Klimawandels:

mehr Bäume, Tröpfchenbewässerung als Bewässerungsmechanismus; insbesondere im „unteren“ Tal und um das Isartor

künstlerisch gestaltete Abschattungselemente (Sonnenschirme/-segel), Nebelungsorte, Fontänen, Ausbau von Arkaden

stärkere Fassadenbegrünung, auch in den Hinterhöfen (eventuell Modellprojekt Fassadenbegrünung der Stadtparkasse und/oder der Kirche); **Prüfung:** Begrünung des grünen Hauses (Heiliggeiststr. 1) als Pilotprojekt

wasserdurchlässige Bodenbeläge, Wasserspeicherung vor Ort (Mulden-Rigolen-Systeme), Abflussmöglichkeiten bei Hochwasser

Offenlegung des Baches prüfen

Appell an Privatakteure: Begrünung der Balkone, Fassadenkühlung durch bewässerbare Rinnen

Einbeziehung der Hinterhöfe: Begrünung von Flächen, Dächern, Fassaden zwecks Kühlung; Nutzung hitze/trocken-resistenter Pflanzen (Wildrosen u.ä.)

mögliche Anpassung der Arbeitszeiten („Siesta“)

Anzeige von Hitzewarnungen (z.B. an den Bushaltestellen), Wegweiser zu Trinkbrunnen („Hitzeknigge“ vom Bezirkssauschuß Nymphenburg Neuhausen)

## **Handlungsempfehlungen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität:**

- ◆ Aufwertung des Platzes vor dem Isartor (und in der S-Bahn-Station) durch verbesserte Zugänglichkeit (z.B. abgeschliffenes Pflaster), optische Aufwertung (z.B. mittels Kunst) und Schatten-spender, eventuell Toiletten/Waschmöglichkeit/Lagerungsmög-lichkeiten für Obdachlose
- ◆ Umgestaltung des verkehrsdominierten Isartorplatzes (eventuell Platz tieferlegen, siehe Plan des Architekten Uhrig)
- ◆ Ermöglichung von Kultur im öffentlichen Raum, z.B. für Sonntags-nutzung, Kulturnutzung, Nutzung durch Senioren u.ä.
- ◆ konsumfreie Sitzplätze; Reinigung der Bänke durch Sonderauftrag an die Stadtreinigung
- ◆ erhöhte Attraktivität für Kinder durch, Wasser/Brunnen → Schau-keln und Schutzhütte oder Bauwagen/Überdachung o.ä. am Spielplatz am Hildegardplatz; Hinweis-Schilder zum Spielplatz; Einbeziehung der Kinder und Erzieher in Spielplatzgestaltung und Pflege
- ◆ Radlsteig (Drehkreuz als historisch angelehntes Spielelement)
- ◆ in Anlehnung an die „Münchner Mischung/Form“ unter Einbezie-hung des Mobiliarkatalogs; insektenfreundliches Lichtkonzept
- ◆ Platzqualität des Platanenplatzes → siehe Mobilität + Klima Hand-lungsempfehlung zu Müll und Toiletten im Tal

## Handlungsempfehlung bezogen auf Müll und Toiletten im Tal: Reduktion von Müll und menschlichen Ausdünstungen

- ◆ Toiletten → Toilettengipfel (verwaltungsseitig angesetzt für die kommenden Monate)
- ◆ mehr Mülleimer; Recycling-Container
- ◆ Appell an große Müllproduzenten (z.B. Fastfood-Restaurants) zur Finanzierung der Entsorgung ihrer überdurchschnittlichen Müllproduktion
- ◆ Nutzung von Mehrweg-Geschirr statt Einweg-Geschirr
- ◆ Trinkbrunnen

## Offene Fragen:

Die Diskussion der Teilnehmenden wurde insbesondere bei der Frage wer wie einzubinden sei, intensiv geführt. Dabei blieben Fragen offen, die hier für das Weiterdenken dokumentiert werden sollen:

Wie balanciert man Partizipationsansprüche und Anforderungen an effektive Prozesse aus?

Wie klärt man, wer zur Partizipation eingeladen wird?

Wem gehört die Stadt? Wem der öffentliche Raum?



Illustration: Christoph Gremmer

## Organisatorinnen und Organisatoren



Foto: Friedrich Grössing

Von links nach rechts:

Annette Rinn, Planerin und Vorständin von BenE München e.V.;  
Claudia Döring, Stadtsoziologin und Stuhldisteln.de; Moderatorinnen:  
Susan Çakar und Seray Erbasi; Bernadette Felsch, Politologin und Leiterin des AK „Wer beherrscht die Stadt?“; Caroline Klotz, Geschäftsführerin des Münchner Forum e.V.; Norbert Rost, Moderator und Regionalplaner aus Dresden [www.zukunftsstadt.de](http://www.zukunftsstadt.de)  und Werner Nüßle, Sozialplaner

## Impressum

[www.stuhldisteln.de](http://www.stuhldisteln.de) 

[www.muenchner-forum.de](http://www.muenchner-forum.de) 

[www.bene-muenchen.de](http://www.bene-muenchen.de) 

Redaktion: Norbert Rost, Claudia Döring

Icon-Gestaltung: Bettina Lindenberg

Layout und Satz: Friedrich Götz, [www.pixelherz.de](http://www.pixelherz.de) 

## Förderer

Gefördert vom Optimistenbund Deutschland e.V.  
und der Landeshauptstadt München, Referat für  
Klima und Umweltschutz

